

Sie in Arrest — und ich thäte dies schon heute, wenn Sie nicht — na, Gott befohlen!"

Der Alte drehte sich wüthend seinen grauen Schnurrbart und wandte dem glänzend abgefallenen Lieutenant den Rücken; der gute Rohrbach wußte auch nichts Besseres zu thun, als sich mit seinem Friedrich, der ihm noch obenein einen recht vorwurfsvollen Blick zuwarf, schleunigst rückwärts zu konzentriren. Seine Wangen brannten vor Aerger und Scham, und das Empfindlichste war noch, daß er von den Kameraden, für die er sich opfern gewollt, ausgelacht wurde, allerdings nicht gerade auf verletzende Weise; man nahm die ganze Geschichte eben nur als einen verunglückten Spaß auf. Ja, Undank ist der Welt Lohn! —

Wenn der alte General auch mit seinem Bescheide nicht ganz Unrecht haben mochte, denn er durchschaute wohl die etwas übermüthige Absicht, so blieb die derbe Zurechtweisung für Rohrbach doch höchst empfindlich, und er gelobte sich heimlich, künftighin vorsichtiger und weniger aufopfernd für das allgemeine Wohl zu sein, und dabei fiel es ihm noch schwer auf das Herz, daß er es mit dem Alten ein für alle Male verdorben haben könnte, und doch hatte er für den nächsten Tag schon ein neues Anliegen an ihn, den Urlaub nach Bomsfelde.

Der Lieutenant hatte diesen Sonnabend schon mit sehnsüchtigster Ungeduld erwartet; es erschien ihm unumgänglich nothwendig, daß er Emma v. Bomsfeld wieder sehe, wäre es auch bloß gewesen, um sie zu veranlassen, daß sie nicht mehr die Bälle in der alten Garnison, sondern fortan in der neuen besuche; was sollte sie dazu sagen, wenn sie ihn dort nicht mehr fände und er ihr doch so viel näher war? — Der bedenkliche Schritt bei dem alten General mußte gewagt werden, u. Rohrbach gab sich der Hoffnung hin, der Alte könne dies sogar recht gut aufnehmen, wenn er mit einer recht bescheidenen Bitte zu ihm käme; überdies wußte er schon, daß der General ein guter Bekannter des Herrn v. Bomsfeld sei.

Als am Sonnabend Vormittag das Exerzieren beendet war, trug er dem Hauptmann sein Anliegen vor, der auch nichts dagegen zu erinnern hatte; dann befahl er Friedrich, den Schimmel zu satteln, denn er wollte keine Minute unnütz verlieren, und begab sich in die Wohnung des Kommandanten.

Der Alte sah noch recht unwirsch aus, als er ihn empfing.

"Sie bringen mir doch nicht wieder Ihren vermaledeiten Bilz mit, Lieutenant v. Rohrbach?" fuhr er ihn an.

"Zu Befehlen, nein, Herr General," erwiderte der junge Offizier ziemlich demüthig, — "ich habe keinen weiteren mehr in meiner Kasematte gefunden."

"Das konnte ich mir wohl denken!" meinte der Alte ziemlich höhnisch.

Rohrbach biß sich heimlich auf die Lippen und fuhr nach einer kleinen Pause fort:

"Ich wollte nur ganz gehorfsamst um einen 24stündigen Urlaub nach dem Rittergute Bomsfelde gebeten haben, gegen welchen mein Hauptmann und Kompagniechef aus dienstlichen Rücksichten nichts einzuwenden hat."

Der General sah ihn groß an und wiederholte nur:

"Nach Bomsfelde?"

"Ich habe schon seit längerer Zeit die Ehre der Bekanntschaft mit Herrn v. Bomsfeld, Herr General, und bin wiederholentlich eingeladen worden — und da ich jetzt das Glück habe —"

"Schon gut! Meinen Sie, daß man Sie nach G. versetzt hat, um bequemer nach Bomsfelde auf Urlaub gehen zu können? — Und gerade jetzt, wo der Feind jeden Augenblick vor den Thoren der Festung liegen kann, kommen Sie mit einem solchen Anliegen? Herrrr, solch' eine Idee wäre mir in meinen Lieutenantjahren niemals gekommen, ebenso wenig, wie mit Ihrem verwünschten Bilze! Sagen Sie Ihrem Herrn Hauptmann, ich ertheile jetzt, wo wir auf dem Kriegsfuße

stehen, keinem Offizier der Garnison nur eine Stunde Urlaub — und übrigens danke ich Ihnen!"

Der General, dem die Zornader auf der Stirn mächtig geschwollen war und dessen Antlitz sich ganz dunkelroth gefärbt hatte, machte eine kurze Verbeugung und wandte sich ab; der Wink war deutlich genug, als daß Lieutenant v. Rohrbach ihm nicht hätte folgen und sich abermals ohne Verzug rückwärts konzentriren sollen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die ledige Kreisenz Beck bei Nr. 3 in Planken wurde mit hiergerichtl. Bescheid vom Heutigen als Verschwennderin erklärt und für sie ein Curator in der Person des Josef Gantner Nr. 30 in Planken aufgestellt.

Baduz, den 7. Nov. 1874.

Fürst Liechtensteinisches Landgericht.

Reßler.

Nichtämtliche Anzeigen.

Schaan.

Das anatomische Museum

von Anton Flecker ist während 3 Tagen, Samstag, Sonntag und Montag auf dem St. Peter Platz in Schaan zur Besichtigung aufgestellt. Dasselbe enthält sehr werthvolle, natürliche Präparate verschiedener menschlicher Körperbestandtheile. Das verehrliche Publikum wird ersucht, sich mehr in Gruppen zu vereinigen, indem die Erklärung längere Zeit in Anspruch nimmt. Eintritt 10 kr. — Das Extra-Cabinet ist nur Erwachsenen gestattet.

Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Nov.	4. — 2	+ 3 1/4	+ 2 1/4	trüb, Nebel.
"	5. 0	+ 1 3/4	+ 2	" "
"	6. — 2	+ 4 3/4	+ 2	hell.
"	7. — 1 1/4	+ 6 1/4	+ 3	"
"	8. — 2	+ 5 3/4	+ 3 1/2	"
"	9. + 1/2	+ 3 1/2	+ 3 1/2	trüb, Nebel.
"	10. — 1/4	+ 3 3/4	+ 1	fast hell.

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

11. Nov.	Silber	105.55
	20-Frankenstücke	8.91 1/2

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.